

# Hermann Hesse:

## Peter Camenzind

Ⓜ

Wir machen auf dieses erste grössere Werk des jungen deutschen Dichters, das in der Presse zum Teil eine begeisterte Aufnahme gefunden hat, nachdrücklichst aufmerksam. Aus der innerhalb kürzester Zeit eingelaufenen grossen Anzahl von Kritiken erwähnen wir nur folgende:

**„Neue Züricher Zeitung“:** *Vor kurzem ist ein Roman erschienen, der Höhenluft atmet, von Sonnenschein und leuchtender Farbenglut erfüllt und als die verheissungsvolle Probe eines starken Talentes doppelt bemerkenswert ist. Der „Peter Camenzind“ betitelt Roman hat einen jungen Schwaben, Hermann Hesse, zum Verfasser, der sich schon in seinem ersten Band seiner Gedichte als echten Poeten ausgewiesen und nun in seinem ersten Roman auch als würdiger Nachkomme jener grossen Zahl hervorragender Schwaben erscheint, die als eigenwillige Originale frei von jeder Schablone in der Literatur das Gesunde und Naturwüchsige vertreten.*

*„Peter Camenzind“ ist eigentlich weniger ein Roman als ein in der Form der Selbstbiographie liebevoll ausgeführtes Lebensbild und als solches im Grunde bloss das Gefäss für des Dichters eigene persönliche Bekenntnisse. Bezeichnend für seine eigene gesunde Natur und Anschauung ist schon der Gang dieser dargestellten Entwicklung, die seinen Helden aus der ländlichen einfachen Umgebung seines Gebirgsdorfes nach einem Ausflug in die grosse Welt mit dem glänzenden Firnis der Kultur, dem schalen Gesellschaftsleben und der Fülle aller möglichen widerstreitenden Fragen wieder zurückführt an die Stätte seiner Kindheit, in die schlichten, aber natürlich wahren, menschlichen Verhältnisse seiner dörflich-bäuerlichen Heimat.*

**„Münchener Zeitung“:** *Auf den jungen, noch wenig bekannten Dichter Hermann Hesse sei mit Nachdruck hingewiesen. Er hat Verse herausgegeben, von tiefem lyrischen Klang. Jetzt ist etwas überraschend Schönes von ihm erschienen: ein kleiner Roman, ein liebes, herrliches Buch: Peter Camenzind.*

*Peter Camenzinds Geschichte, die er selber vorträgt, ist im Grunde nur eine einfache Geschichte, aber voll Reichtum und Bedeutung. Wir folgen dem Lebensgang dieses Knaben, dieses Dichters, Einsiedlers und Sonderlings, in den ohne Frage Vieles aus den persönlichen Erfahrungen des Autors liebevoll hineingewoben wurde, mit warmer Teilnahme und mit Freude an der feinen ruhigen Darstellung, die sich immer gleich bleibt, die das Wesentliche wie in silbern schillernden Tropfen einfängt und umwallt ist von einem freundlichen lyrischen Schleier.*

**„Der Bund“, Bern:** *Dieses feine, tiefsinnige und schöne Buch, das, wie Kellers „Grüner Heinrich“, den Charakter einer verschleierte Autobiographie trägt, offenbart sich dem Leser sehr bald als eines jener erstklassigen Werke, die man nicht wie Unterhaltungsromane einmal liest, um zu wissen, was darin erzählt wird, sondern die man wie einen Freund lieb gewinnt und mit dem Frohgefühl in Besitz nimmt, das jenen Mann durchströmen mochte, der einen Schatz im Acker wusste.*

Die erste Auflage war innerhalb von vierzehn Tagen vergriffen, eine neue Auflage befindet sich im Druck. Die rückständigen Bestellungen kommen noch vor Ostern zur Erledigung.

Wir versenden nur auf Verlangen. Bestellzettel liegt bei.

Berlin W.

S. Fischer, Verlag.